

ANgedACHT

Gedanken für die Mitte der

Woche

von Pfarrerin Annette

Boxdorfer-Nickel

aus Ickelheim –Lenkersheim

1. April 2020



Ein herzliches „Grüß Gott“ Ihnen und Euch allen,

Aufregung liegt in der Luft und Anspannung, Angst und Sorge, und auch Traurigkeit. Starke, bedrückende Gefühle liegen auf den vielen Menschen, die sich in einem Saal versammelt hatten, der eigentlich hergerichtet worden war zu einem Festsaal. Kissen und Decken, Lampen und Leuchter, Speisen und Getränke, alles war bereit für das große Fest. Doch die Festfreude, der Jubel, die Leichtigkeit des Seins sind verflogen, Hoffnung enttäuscht und Gedanken verwirrt.

Jesus bereitet seine Freunde und Freundinnen vor auf seinen Abschied aus dieser Welt. Durch den gewaltsamen, mit nichts zu rechtfertigenden Tod am Kreuz wird er zurückkehren in die Welt des himmlischen Vaters. Seine Anhänger werden seine letzten Worte, seine Abschiedspredigt erst im Licht von Ostern verstehen. Jesus sagt: „Ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.“ Johannes 16,22

Jesus sieht die Angst, die Not, die Traurigkeit seiner Freunde. Er wischt sie nicht vom Tisch. Er nimmt sie wahr, er nimmt sie auf: „Ihr habt nun Traurigkeit.“ Wir haben auch Traurigkeit, wir sehen das Elend und die Schutzlosigkeit der Armen, wir sehen Menschen um ihr Leben kämpfen, wir haben Angst um unsere Lieben. Jesus nimmt die bedrückende Traurigkeit wahr, er nimmt sie auf und nimmt sie in seine Hände. Jesus gibt uns dafür etwas anderes: „Ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.“ Jesus schenkt uns ein Versprechen. „Ich will euch wiedersehen.“ Wir werden uns wiedersehen in den KiTas und Schulen, in den Büros und Geschäften. Wir werden uns wiedersehen in den Großfamilien und Freundeskreisen, in den Kirchen und Gottesdiensten. „Ich will euch

wiedersehen,“ verspricht Jesus und er vertröstet uns damit nicht auf die ewige Welt auf der anderen Seite. Das Leben der Menschen findet ja hier statt in dieser Welt in Ickelheim und Lenkersheim oder wo immer wir auch leben. Durch Ostern verändert sich unser Leben. Trost und Licht strömen herein, Hoffnung macht sich breit, Freude leuchtet auf. Mut und kreative Ideen stärken uns gerade jetzt. „Euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.“

Freude, Mut und Kraft sind Gaben des Heiligen Geistes ebenso wie Glaube, Liebe und Hoffnung. Das ist die Geschichte von Pfingsten, die normalerweise erst in ein paar Wochen erzählt wird. Ich denke, wir bekommen alle diese guten Gaben jetzt schon reichlich ausgeteilt, weil wir sie so dringend brauchen. Viel Ermutigung wächst in diesen Tagen, viele liebevolle Ideen und Zeichen herzlicher Zuwendung. Als Christinnen und Christen glauben wir, dass der lebendige Geist Jesu heute und immer, an allen Orten dieser Welt Leben schafft und Gutes wirkt. Deshalb habe ich für heute ein Pfingstgebet ausgewählt:

Du bist ein Geist der Freude, von Trauern hältst du nichts, erleuchtest uns im Leiden mit deines Trostes Licht. Ach ja, wie manches Mal hast du mit süßen Worten mir aufgetan die Pforten zum güldnen Freudensaal. Amen

(Evangelisches Gesangbuch Lied Nr. 133, 6)